

Weitere Nachrichten über die Zerstörung von Larung Gar

Während die Wegweisungen und Zerstörung von Behausungen in der osttibetischen Lehrstätte Larung Gar mit dem Ziel der Halbierung der Bewohner auf 5'000 weitergeht, gibt es neue Nachrichten über willkürliche Auflagen und Restriktionen.

Verpflichtungserklärung, nicht mehr zurück zu kehren

Alle Weggewiesenen müssen zwei Dokumente unterschreiben. In dem einen verpflichten sie sich, nie wieder nach Larung Gar zurück zu kehren, und müssen anerkennen, dass ihnen Strafen drohen, sollten sie diese Verpflichtung nicht einhalten. Im zweiten Dokument verpflichten sie sich, die „Einheit der Nation“ zu bewahren und sich nicht an Aktionen gegen die Entscheidungen der Lokalregierung zu beteiligen.

Beim Rücktransport an ihre Heimatorte werden sie teilweise von lokalen Funktionären begleitet, die extra dafür nach Larung Gar angereist sind.



Mönche und Nonnen warten auf den Abtransport von Larung Gar (undatiertes Foto: RFA)

Politische Umerziehung an Heimatorten

Einmal zurück an ihrem Heimatort, droht den Weggewiesenen eine teilweise monatelange „Politische Umerziehung“. Diese „Umerziehungsmassnahmen“ dauern bis zu 6 Monate und werden überall in Tibet für Weggewiesene veranstaltet. Konkret ist die Internierung von etwa 100 Rückkehrern im Bezirk Nyingtri im Südosten Tibets für 2 Monate und von weiteren 300 im Bezirk Riwoche in der „Autonomen Region Tibet“ sowie im Bezirk Sershul in der angrenzenden Provinz Sichuan für einen nicht genannten Zeitraum bekannt geworden.

Die Umerziehungssitzungen, von offiziellen Stellen als „Rehabilitation“ bezeichnet, werden in tibetischer Sprache abgehalten. Die Betroffenen erhalten Lektionen über chinesische Politik und Gesetzeskunde. Dazu werden sie auch darüber unterrichtet, wie Nomaden und Farmer angeblich mit hohen Subventionen vom Staat unterstützt würden.



Newsletter November 2016

Religiöses Fest verboten

Ein bedeutendes Fest, das ansonsten jährlich in Larung Gar abgehalten wurde, ist von den Behörden abgesagt worden. Das achttägige Fest Dechen Shingdrup beginnt stets am 18. Tag des 9. Monats nach dem tibetischen Mondkalender, das wäre in diesem Jahr am 17. November. Während mehrerer Tage erteilen ansonsten Gelehrte und hochrangige Mönche religiöse Belehrungen, die in der Vergangenheit von mehreren tausend Tibetern besucht wurden. Dazu wurden Personen geehrt, die sich um den Erhalt der tibetischen Sprache und Kultur verdient gemacht haben.

In diesem Jahr wurde nicht nur das Festival verboten, sondern auch den verbliebenen Mönchen und Nonnen befohlen, religiöse Zeremonien nur noch in ihren jeweiligen Behausungen abzuhalten.

Quelle: Radio Free Asia

„In der tibetischen Kulturregion Amdo erlebt der tibetische Buddhismus eine wahre Renaissance.“
Aus dem Prospekt für 2017 eines Schweizer Reiseveranstalters, der offensichtlich eine andere Sicht der Dinge hat.